Mittwoch, 24. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10160. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 23. d. M. angefangenen Ziehung der zweiten Klasse der 155 Preußischen Klassenlotterie fielen: 2 Gewinne zu 6000 ℳ auf Nr. 17 793 27 250. 2 Gewinne zu 1800 ℳ auf Nr. 15 385 15 453. 1 Gewinn zu 600 ℳ auf Nr. 61 073. 3 Gewinne zu 300 ℳ auf Nr 12 131 36 250 73 670.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 23. Januar. Der heutige „Regierungsanzeiger" publicirt das vom Kaiser bestätigte Budget pro 1877. Nach demselben betragen in genauer Ziffer die ordentlichen Einnahmen 570 777 872 Rubel, die Ausgaben 570 769 280 Rubel Silber, es ergiebt sich demnach ein Einnahmeüberschuß von 8522 Rubeln.

Konstantinopel, 23 Januar. Die Botschafter und Conferenzbevollmächtigten, welche ihre Abreise auf heute festgesetzt hatten, haben dieselbe wegen der sehr ungünstigen Witterung noch verschoben. Marquis von Salisbury hat sich bereits eingeschifft, doch befindet sich das Schiff desselben noch auf der Rhede, um erst nach dem Eintreten besseren Wetters abzugehen.

Danzig, 23. Januar.

Wir haben bei der gestrigen hiesigen Stichwahl gesiegt; aber es ist dies kein Sieg, über den wir uns freuen können, dessen wir uns rühmen dürfen. Denn eine so geringe Majorität gegenüber einem Candidaten der Ultramontanen ist doch eine moralische Niederlage für eine Stadt wie Danzig. Jahrhunderte hindurch hat Danzig während polnisch-jesuitischer Herrschaft sich deutsche Gesinnung und deutsche Cultur nicht nur erhalten, es ist auch ein Hort der damals in unseren Gauen hart bedrängten deutschen Cultur für das übrige Westpreußen gewesen. Wir müssen das beschämende Bekenntniß ablegen, daß die Danziger Bürgerschaft von heute in gleichem Falle nach dem gestrigen Wahlausfall kaum sich ebenso zäh und tapfer bewähren würde; kann sie doch selbst unter deutscher Herrschaft sich kaum der verhältnißmäßig geringen Schaar der inneren Feinde erwehren!

Ueber das gesonderte Vorgehen der Danziger Fortschrittspartei hat Herr Schröder-Lippstadt schon vorgestern das möglichst schärfste Urtheil gesprochen, indem er der hiesigen Fortschrittspartei die Grüße des Centrums überbrachte. Wenn man die Aufforderung des Parteivorstandes und die Befolgung derselben von dem Gros der Partei mit einander vergleicht, so sinkt das Gewicht ungemein, welches die Partei in die Wagschale wirft. Durch die falsche Frontstellung bei der ersten Wahl war das Gros der Partei so sehr gegen den Candidaten der Nationalliberalen eingeärgert worden, daß die Front nun nicht mit einem Male verändert werden konnte, daß die Folgen der früheren Parteiagitation auch bei der Stichwahl noch fortwirkten. Die Leute konnten nicht mit einem Male für einen Candidaten votiren, der ihnen noch kurz vorher als ein so schlechter Charakter dargestellt worden war; nur um seine Wahl zu verhindern, wählten die Arbeiter den Ultramontanen. Die Partei hat gegen ihren Willen für den Papst gearbeitet.

Die Ultramontanen haben nach ihrem Grundsatze, daß der Zweck die Mittel heilige, mit allen Kräften und als geschickte Demagogen gearbeitet. Auf unserer Seite waren es etliche Dutzende, welche die Arbeit der Wahlagitation auf sich nahmen, die Uebrigen glaubten schon viel gethan zu haben, wenn sie ihre Stimme abgaben. Dort waren alle Anhänger auch opferwillige Agitatoren. Von Haus zu Haus gingen sie und beschworen auch die Evangelischen, um ihres eigenen Wohles willen und um dessen ihrer Frauen und Kinder sich zu erbarmen und nicht den liberalen Candidaten zu wählen. Keine Schlechtigkeit war groß genug, welche diesem nicht angedichtet wurde, kein Märchen albern genug, es nicht auszuhecken und zu verbreiten ad majorem dei gloriam. Zuletzt wurde noch der Pöbel für die heilige Sache fanatisirt, und man muß es den Herren zugestehen, die Kunststücke, durch welche die untersten Volksschichten aufgerührt werden, verstehen sie meisterhaft. Weil die oberen Mächte sich nicht haben rühren lassen, werden jetzt die Kräfte der Unterwelt geweckt. Gerufen sind diese Geister aber leichter, als wieder beseitigt.

Mögen nur alle deutsch gesinnten Wähler des Danziger Landkreises bei der morgigen Wahl ihre Schuldigkeit thun, damit nicht der überwiegend evangelische und deutsche Kreis Herrn Pfarrer Mühl zu seinen Vertreter erkürt. Möge besonders die Nehrung und der überwiegend evangelische Theil des Werders vollzählig an der Urne erscheinen; dort muß ja auch mit für die Höhe gearbeitet werden. Auf der Höhe wird uns kaum eine zu erlangende Stimme verloren gehen, denn man kennt hier die Gefahr genau, man hat sie ja täglich um sich. Leider sind der deutschen Stimmen auf der Höhe gegenüber den vollzählig aufmarschirenden Colonnen der Pröpste nur verhältnißmäßig wenige. Wie wir hören, rächt sich auch im Landkreise die Zersplitterung bei der ersten Wahl. Die Führer der Conservativen wirken mit voller Aufrichtigkeit für den nationalliberalen Candidaten, leider sind aber die Kreise, welche bei der ersten Wahl für v. Gramatzki bearbeitet wurden, damals so gegen Albrecht eingeärgert worden, daß sie jetzt schwer zu bewegen sind, für ihn zu stimmen.

Am widerlichsten ist in der ultramontanen Wahlagitation die Heuchelei und Schmeichelei gegen die verschiedensten Parteien, je nachdem diese die Entscheidung bei den engeren Wahlen in der Hand haben. Hier in Danzig hat der Reichstagsabgeordnete Schröder-Lippstadt uns vorgestern bewiesen, daß das Programm des Centrums ganz genau mit dem der Fortschrittspartei übereinstimmt. Nach ihm könnte die Fortschrittspartei um ihrer eigenen Prinzipien willen nichts Besseres thun, als mit Sack nnd Pack in's Centrum zu treten. Im Wahlkreise Elbing-Marienburg ist das Wort „Fortschrittsmann" ein Schimpfwort, welches dem liberalen Candidaten von den Ultramontanen und deren offenen und geheimen Bundesgenossen angehängt wird; man beweist dort, daß das Programm des Centrums nichts weiter als ein correct conservatives ist, ja man läßt die Confessions- und Fractionsbezeichnung ganz fallen und nennt sich schlechtweg conservativ. Die Entscheidung liegt dort eben bei den Conservativen.

Das Wahlbündniß zwischen den Ultramontanen und den Socialdemokraten, welches bereits in Solingen seine Wirkung gethan, tritt jetzt allenthalben zu Tage. Auch die Marienburger Socialdemokraten erklären in der „Nogatzeitung", daß sie für den Ultramontanen Decan Bader gegen Hausburg stimmen werden. In Breslau steht bekanntlich ein Nationalliberaler und ein Fortschrittsmann je einem Socialisten gegenüber. Nun erklären zwar die dortigen Ultramontanen offiziell, daß sie sich als Partei der Stimmabgabe enthalten. Das Organ der Partei aber, die „Schl. Volksztg.", macht verstohlen für die Socialisten Propaganda, indem es schreibt:

„Interessant wird die hiesige Stichwahl. Sicher ist, daß Lasker und Hänel beide ablehnen, wenn sie gewählt werden sollten! Da sehr Viele wünschen, nicht noch ein drittes oder viertes Mal wählen zu müssen, dürften Bäthke und Kräcker viel Aussicht haben, durchzukommen. Viele Katholiken sagen: „Ach was! Zu verlieren haben wir nichts mehr! Schlimmsten Falls hängen uns die Socialisten einst auf! Die Liberalen aber quälen uns langsam zu Tode! Wie die Türken besser sind als die Russen, so sind die Socialisten besser als die Liberalen incl. Fortschrittler". So ist, wie wir constatiren müssen, hier in weiten Kreisen die Stimmung. Wir finden es beklagenswerth, aber erklärlich.

Aus dem Ultramontanen in's Deutsche übertragen: „Es wäre uns sehr erfreulich, wenn bei unseren ultramontanen Gesinnungsgenossen diese Stimmung allgemein Platz griffe!"

Die wohlwollenden und anerkennenden Worte, welche die „Germania" die ganze Zeit über für die Bestrebungen der Socialisten hatte, konnten allerdings schon auf eine solche Coalition vorbereiten. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß der Ultramontanismus in demselben revolutionären Boden wurzelte, wie die Socialdemokratie, daß er mit dieser in dem destructiven Ziele des Umsturzes unserer ganzen Staatsordnung übereinstimmt, so ist dieser Beweis durch das Wahlbündniß geliefert. Die ultramontane Rechtfertigung dieser Taktik spricht es offen aus, daß es jetzt nur darauf ankomme, die Opposition zu verstärken. Und wenn die „Opposition" auch so weit geht, daß sie nur in dem Zusammenbruch unserer ganzen staatlichen und geselligen Ordnung ihre Befriedigung findet: auch solche „oppositionellen" Elemente sind den Ultramontanen willkommene Mitstreiter. So übersieht eine Partei, welche die kirchlichen Interessen und Rechte zu vertreten vorgiebt, vollständig den grundsätzlichen Haß gegen jede Kirche und Religion, welcher einen hauptsächlichsten Bestandtheil des socialistischen Programms bildet. Der roheste Hohn über jegliches religiöse Gefühl im Menschen ist die Lebensluft der Socialdemokratie, und jedes ihrer Blätter liefert dazu die Belege. Wenn sie ein staatliches Ideal, freilich nach ihrer Art, wenigstens doch noch hat, will sie Kirche und Religion völlig vernichten und in keiner Form zulassen. Man kann es mehr oder weniger verblümt hundertmal in den socialistischen Blättern lesen, die Religion sei nur ein Betrug, erfunden von den „Aristokraten", um dem gedrückten Volke seine jämmerliche irdische Lage im Hinblick auf ein besseres Jenseits erträglicher zu machen. Und wo die socialistische Revolution jemals vorübergehend zum Siege gelangte, da bethätigte sie zunächst ihren Haß gegen die Religion, indem sie an deren Dienern und äußeren Symbolen ihre Wuth ausließ. Diese handgreiflichen Thatsachen aber vermögen gleichwohl das zarte Herzensbündniß nicht zu trüben. Der ultramontane Fanatismus hat eben unter dem verwildernden Einfluß der gewissenlosesten Aufhetzung alles Maß überschritten und fühlt sich den unversöhnlichsten Feinden jeder Kirche weit näherstehend als den Männern, welche von Haß gegen irgend eine Religionsgesellschaft weit entfernt nichts anderes bezwecken, als deren äußere Rechtsverhältnisse mit den Anforderungen und Interessen der staatlichen Gemeinschaft in Einklang zu setzen.

Der gestrige Petersburger „Golos" hebt als ein wichtiges Resultat der Conferenz hervor, daß die Türkei nicht mehr als europäische Macht dastehe und Europa nunmehr jeder Verpflichtung überhoben sei, die Integrität des muselmännischen Reiches zu schützen. Die Orientfrage sei seit vorigem Sonnabend in eine neue Phase getreten, die Pforte habe durch Ablehnung der Vorschläge der europäischen Mächte alle Folgen des Pariser Friedens selbst vernichtet und von jetzt ab könne eine eventuelle Einmischung irgend einer Macht in die türkischen Angelegenheiten nicht mehr eine Verletzung der internationalen Verträge bedeuten. Den in Konstantinopel verbreiteten Gerüchten, wonach die Türkei beabsichtigte, in ein separates Einvernehmen mit Rußland zu treten, wird vom „Golos" kein Glauben geschenkt.

In Rußland wird die Stimmung überhaupt wieder etwas kriegslustiger. Dies zeigt der am 17. d. M. den Directionen der 54 russischen Eisenbahnen auf vertraulichem Wege zugegangene Befehl, alle Anordnungen zu treffen, daß vom 27. Januar ab, im Falle der Nothwendigkeit, der Güterverkehr ohne Schwierigkeiten eingestellt werden könnte, da die Thätigkeit der Eisenbahnen dann ganz von militärischen Transporten absorbirt werden dürfte. — Der russische Finanzminister soll eine neue innere Anleihe in der Höhe von 200 Mill. Rubel ausschreiben wollen.

Deutschland.

△ Berlin, 23. Januar. Die Berathungen der Etatsgruppen im Abgeordnetenhause tragen im Ganzen noch einen vorbereitenden Charakter, haben indessen einen gewissen Abschluß dadurch erreicht, daß jetzt fast an alle Ressortchefs Anfragen über besonders wünschenswerthe Punkte gerichtet worden sind. Von hervorragendem Interesse dürftem die Aufschlüsse sein, welche von dem Handelsminister gewünscht worden sind. Sie betreffen namentlich die Seeschiffahrtszeichen bezüglich ihrer jetzigen Wirkung und etwa wünschenswerthen Erweiterung, besonders hinsichtlich der Errichtung von Nebelsignalen an den gefährlichsten Punkten unserer Küste. Andere Anfragen beziehen sich auf Hafenbauten, Stromregulirungen fast in allen Provinzen, Canalbauten, welche theils begonnen, theils in Aussicht gestellt waren u. s. w. Es wird nun von dem Eingehen der Beantwortung dieser Fragen abhängen, wie weit dieselbe zu Anträgen und Resolutionen führen möchte. — Für das Capitel der Forstverwaltung bereitet sich ein Antrag vor betreffend die Einrichtung von Försterschulen für die unteren Forstbeamten der Staats- und Gemeindeforsten, eine Einrichtung, die uns bis jetzt fehlt. Es ist vorgeschlagen, die Ausbildung dieser Beamten mit dem Dienst in den

---

z Süd-Italien und Sicilien.

Die Grenzen, die der große Touristenzug sich steckt, werden immer weiter hinausgerückt. Besonders möchte man nach Süden hin mehr und mehr vordringen. Einzelne Pioniere der Reiseschaar erklettern schon lange die Akropolis, durchschiffen das ägäische Meer, schaukeln sich auf den trüben Wassern des Nil, scheuen den Sonnenbrand des heiligen Landes nicht. Ihnen folgt die Reisebücher-Literatur mühsam nach, während sie allen anderen Reisenden geschäftig voraneilt. Denn für einzelne unternehmende Touristen zu sorgen, kann kaum ihr Beruf sein, nur auf vielbegangenen, mit nothdürftigem Reise-Comfort wenigstens versehenen Gebieten kann es ihr lohnen, sich als Führer uns anzubieten. Das ganze Festland von Italien hat sie längst erobert. Murray's classischer Rothband ist jedoch bereits vor vielen Jahren gänzlich verdrängt worden von den deutschen Autoren, die jetzt sogar in fremde Weltsprachen übersetzt werden müssen, weil auch Engländer und Franzosen anerkennen, daß wir gründlicher, geschmackvoller, praktischer für die verschiedensten Stände, Geschmacksrichtungen, Reisezwecke arbeiten als andere Völker. Italien hat die jahrelange Arbeit von Gsell-Fels dem deutschen Reisepublikum erst wirklich erschlossen. Es kostet allerdings einige Mühe, sich an das von diesem Schriftsteller beliebte Schachtelsystem von Haupt- und Nebentouren zu gewöhnen, sich durch die zahllosen Einschaltungen nicht verwirren zu lassen. Wenn man aber die italienischen Reisebücher erst zu lesen und zu benutzen versteht, so sind sie nicht allein vortreffliche Führer, sondern auch ausgezeichnete Apparate, um sich vorzubereiten und vorher zu orientiren. Denn der Verfasser stattet seine Bücher zuerst mit allgemeinen Abhandlungen aus über die Natur, die geologische Gestalt, die Hervorbringungen der Thier- und Pflanzenwelt des Landes, er berichtet über seine Geschichte und dann noch besonders über die Kunstgeschichte. Er muß sehr gute und zuverlässige Quellen zu Rathe ziehen und aus diesen mit Sorgfalt und Geschmack schöpfen denn, so kurz die Artikel sind, so geben sie doch ein gutes, mit vielen charakteristischen Einzelzügen ausgestattetes Bild des Landes, welches auch demjenigen, der Italien genau zu kennen meint, manches interessante Neue offenbart. Darauf aber beschränkt Gsell-Fels sich nicht. Bei Durchwanderung der Galerien, Besichtigung der Architekturen, Erklärung der Alterthümer zieht er stets die Urtheile anerkannter Autoritäten heran. So erfahren wir, was Burkhardt, was Crowe und Cavalerselle, was Plinius oder Göthe, was Archäologen oder Kunstforscher von Bedeutung über jeden wichtigen Kunstgegenstand gesagt haben. Das erspart demjenigen Reisenden, der nicht Spezialzwecke verfolgt, die Mitnahme einer kleinen Handbibliothek auf der Reise, es entbindet ihn von dem zerstreuenden und mühseligen Nachforschen und Nachschlagen zu Hause. Denn wer vollen Vortheil aus diesen italienischen Reisebüchern haben will, der sollte sie jedenfalls vorher durchlesen. Es wird ihm damit das Verständniß für Vieles leichter aufgehen, als wenn er sich erst an Ort und Stelle unterrichtet.

Die italienischen Reisebücher haben denn auch sehr viel Glück gemacht. Jetzt eben, also zu allerbester Reisezeit, sind wieder zwei neue Bände erschienen. „Unter-Italien und Sicilien" von Gsell-Fels, Theile von „Meyers Reisebüchern", welche das Bibliographische Institut in Leipzig verlegt. Unteritalien erscheint bereits in zweiter Auflage und zwar in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit. Der Band stattet den Reisenden mit Allem aus, was er zu wissen und kennen zu lernen nöthig hat. Hier besonders, wo zuerst die Naturgewalten, dann die Menschen hartnäckig mit einander um den Besitz gekämpft haben, sind die naturhistorischen und geschichtlichen Abhandlungen besonders wichtig, interessant und nothwendig. Wenig über hundert Seiten genügen dem Talente des Verfassers um uns genau zu unterrichten und eine Anschauung von dem Lande zu verschaffen, die auch derjenige nicht ohne Nutzen lesen wird, der das Buch nicht als Reisehandbuch benutzen will. Die Eintheilung von Neapel in verschiedene Wanderungen hat sich schon in der früheren Ausgabe gut bewährt und ist ziemlich unverändert, nur durch Zusätze bereichert, beibehalten worden. Sehr viel mehr Sorgfalt als früher ist dem materiellen Theile, Wohnung, Verpflegung 2c. betreffend, gewidmet worden. Man soll die Grundbedingungen aller behaglichen Existenz nicht gering achten, besonders auf einer Reise in fremde Länder nicht, wo man ohnedies schon manchen gewohnten Comfort entbehren muß. Eine sehr nützliche Bereicherung gegen alle früheren Handbücher erblicken wir aber in zwei Partien des Buches, deren eine uns durch die Abruzzen führt, während die andere uns die Landwege durch das wilde, romantische und malerisch schöne Calabrien zeigt. Eisenbahnen haben sowohl die Centralalpen mit dem Gebiete des Gran Sasso, als auch die calabrisischen Hochlande dem Verkehre geöffnet. Ganz Neues ist damit der Reiselust erschlossen, wir kommen zu versteckten alten Städten, zu antiken Culturstätten, die bisher selten aufgesucht wurden, kommen zu landschaftlichen Schönheiten ersten Ranges, wie der Fucnosee, das Liristhal und die Bergschlucht von Tagliacozzo. Für die Führung auf diesen entlegenen Wegen werden besonders Diejenigen dem Verfasser dankbar sein, die die Hauptrouten schon einmal gemacht haben und nun gern etwas interessantes Neues kennen lernen wollen.

Noch besser sorgt hierfür der zweite Band des Buches, der ausschließlich Sicilien behandelt. Sicilien ist eine Welt für sich. Wer ganz Italien kennt, findet hier dennoch neue, ungeahnte Schönheiten. An Griechenland würde es eigentlich mehr erinnern als an Italien, aber die trotz aller Verwilderung noch viel höher stehende Cultur, die schönen blonden und im Ganzen auch liebenswürdigen Menschen machen uns die Insel weit lieber als das verwahrloste Hellas. Gsell-Fels kennt Sicilien nicht nur selbst sehr genau, er zieht auch hier wieder die besten Autoren, die zuverlässigsten Quellen heran um uns eine Anschauung von der Wundernatur, einen Abriß von der Geschichte des Landes und seiner durch Griechen, Römer, Sarazenen, Normannen, Deutsche, Italiener gepflegten Kunst zu geben. Uns persönlich ist das eben erschienene Reisebuch zu einer Quelle lieber Erinnerungen an die schönsten auf italienischem Boden verlebten Tage geworden, nebenbei haben wir manche Belehrung aus ihm geschöpft, die mehrere an Ort und Stelle geschöpfte Anschauungen wesentlich erweitert und berichtigt hat. Auch über die Art und Weise des, mitunter etwas schwierigen Reisens auf der Insel erhalten wir gute Informationen. Die Unsicherheit ist dort keineswegs eine so große, wie die Zeitungen melden. Räuberbanden mag es in Menge geben, selten oder nie fallen dieselben aber ausländische Reisende an, sondern nur bekannte, bei denen sie große Geldvorräthe wissen, oder im Lande Angesessene, die sich mit hohen Summen lösen müssen. Wer dieses erste größere, selbstständige Handbuch über Sicilien durchliest, wird nicht nur die lebhafteste Lust bekommen, das unbeschreiblich herrliche und großartige Wunderland kennen zu lernen, er wird durch solche Lectüre zu dieser Reise sich vortrefflich vorbereiten. Meyer's Reisebücher umfassen jetzt beinahe ganz Europa. Es sind die verschiedensten Kräfte für die einzelnen Länder gewonnen worden und dies ermöglicht es der Bibliothek auf jedem Gebiete Selbstständiges und Gründliches zu bieten. Wir haben vor ungefähr einem Jahre Veranlassung gehabt, auf Ravenstein's „London" aufmerksam zu machen. Gsell Fels hat außerdem nur noch die „Schweiz" und „Südfrankreich" selbstständig bearbeitet. Wir kennen diese beiden Handbücher nicht, sondern nur die verschiedenen Theile seines „Italien." Stehen jene diesen gleich, so hat das reisende Publikum damit eine Unterweisung erhalten, die weit über die oberflächlichen Liebesdienste hinausgeht, die solche Führer Unkundigen sonst zu leisten pflegen. Jede neue Ausgabe zeigt einen Fortschritt in der Qualität. Es ist Alles besser durchgearbeitet, vielseitiger ausgestattet und nicht die geringste Gabe sind die vortrefflichen Karten, Pläne, Grundrisse und Ansichten, die hier keineswegs eine überflüssige schmückende Zugabe, sondern eine wirkliche Bereicherung bilden, die Niemand missen möchte.

Jägerbataillonen zu verbinden, andererseits aber möchte man selbstständige Försterschulen in jeder Provinz errichten und dort die Ausbildung der jungen Leute in den Forstwissenschaften und in der Feldmeßkunde vor ihrem Eintritt in die Jägerbataillone abschließen.

— Am Sonntage wurde unter Vorsitz des Vicepräsidenten Camphausen ein Ministerrath abgehalten. Außer einigen geschäftlichen Erledigungen handelte es sich darum, welche Stellung Preußen zu der Patentfrage einzunehmen habe.

* Der Gesetzentwurf, betreffend den Umbau des Zeughauses, wird am Donnerstag Abend von der Budget-Commission berathen werden. Man hofft in dieser einen Sitzung den Gegenstand in der Hauptsache erledigen zu können. Abgesehen von einigen ästhetischen Bedenken, welche noch zu heben sind, wird der sehr bedeutende Betrag der jährlichen Verwaltungskosten wohl Gegenstand der Debatte werden. Es fehlt noch jeder Aufschluß der Regierung über die Gründe, weshalb diese Unterhaltungskosten so unverhältnißmäßig hoch bemessen sind.

— Der „Leipz. Ztg." schreibt man aus Kassel: Prinz Friedrich Wilhelm (der älteste Sohn des Kronprinzen) hat das Abiturienten-Examen soeben fast in allen Fächern zur höchsten Zufriedenheit seiner Lehrer bestanden. Die städtische Behörde wird demselben als Andenken an seinen Aufenthalt in Kassel ein kostbares silbernes Album mit vorzüglichen Ansichten der Stadt und ihrer Umgebungen demnächst überreichen.

— Die gesammte Staatsschuld Preußens beläuft sich Ende März d. J. muthmaßlich auf 1058550471 Mk. 19 Pf., worunter 552653987 Mk. 5 Pf. an Eisenbahnschulden. Die Gesammtausgabe für die Staatsschuld beträgt überhaupt 64 128 000 Mk., nämlich zur Verzinsung 45 124 811 Mk. 20 Pf., zur Tilgung 17 213 140 Mk. 5 Pf., für die unverzinsliche Schuld 3000 Mk., an Renten 1 344 427 Mk. 53 Pf., an Verwaltungskosten 442 621 Mk.

— Dr. Rudolf Meyer ist am Sonnabend Abend, nachdem sein Vertheidiger die Caution von 10 000 Mk. eingezahlt hatte, aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

* Von der betreffenden Abtheilung des Abgeordnetenhauses ist der Antrag gestellt, die nur mit 1 Stimme Majorität erfolgte Wahl des Dr. Dohrn als Abgeordneten des Randow-Greifenhagener Kreises für ungiltig zu erklären, weil die Wahl zweier Wahlmänner (aus Finkenwalde) von der Wahlmännerversammlung zu Unrecht cassirt worden war.

Posen, 23. Jan. Der Geistliche Dr. Kantecki, Chefredacteur des „Kuryer Poznanski" hat sich an das hiesige Kreisgericht von Neuem mit folgender Eingabe gerichtet: „Das K. Kreisgericht hat mir in seiner Verfügung vom 5. d. M. erklärt, daß es mich so lange im Gefängniß zu halten gedenke, als ich kein Zeugniß ablege. Da ich, wie ich schon öfter gesagt habe, dies Zeugniß niemals ablegen werde, so würde der in dieser Sache gegen mich gerichtete Zwang sich in lebenslängliches Gefängniß verwandeln. Obgleich § 312 der Criminalordnung nicht bestimmt, wie lange die Strafe für die Zeugnißverweigerung dauern soll, so kann man nach meiner Ansicht dennoch annehmen, daß diese Strafe gesetzlich normirt worden ist, da, wie ich mich erinnere, in früheren Fällen dieser Art die preußischen Gerichte eine bestimmte näher bezeichnete Strafe den widerstrebenden Zeugen festsetzten und sie nach Verbüßung dieser Strafe in Freiheit setzten. Ich erlaube mir daher die ergebenste Bitte, das kgl. Kreisgericht möge mich benachrichtigen, wie lange es mich gefangen zu halten beabsichtigt, da, wie oben gesagt, ich ein Zeugniß nicht ablegen kann und nicht ablegen werde." Das kgl. Kreisgericht hat hierauf folgenden Bescheid ertheilt: „Auf Ihre Eingabe vom 19. d. M. erwidern wir, wie folgt: Wie Ihnen bereits aus der Verfügung vom 5. d. bekannt ist, handelt das hiesige Gericht nur im Auftrage des Oberpost-Directors in Bromberg und kann auch nicht im Allgemeinen über die Frage entscheiden, ob zur Erzwingung des Zeugnisses es nöthig war, Sie gefangen zu nehmen, noch auch darüber, wie lange die durch § 312 der Criminal-Ordnung nicht vorgezeichnete Gefängnißstrafe dauern soll. Mit Ihren Anträgen und Anfragen haben Sie sich an den Oberpost-Director in Bromberg zu wenden. gez. Groß."

Mainz, 22. Januar. In der Angelegenheit des Bischof Ketteler hat der Cassationshof in Darmstadt heute das Urtheil publicirt. Das Erkenntniß des hiesigen Obergerichts wurde kassirt und das Bezirksgericht für befugt erklärt, über den Bischof zu Gericht zu sitzen.

Fürstenthum Liechtenstein. Der Fürst hat angeordnet, daß das Gesetz über die Einführung der Goldwährung im Fürstenthume nicht durchgeführt, sondern bis auf Weiteres die Silberwährung beibehalten werde. Die Revolution in Vaduz hat also glorreich gesiegt!

Straßburg, 19. Januar. Zu den zwölf detachirten Forts, welche die neue äußere Befestigungslinie von Straßburg bilden, tritt als dreizehntes hinzu ein Fort, welches in der Nähe des Altenheimer Hofes erbaut werden soll. Es ist dazu bestimmt, die bedeutende Entfernung vom Fort Werder, welches bei dem Dorfe Graffenstaden am Rhein-Rhone-Canal liegt, zu schließen und so gewissermaßen den Anschluß an den Rhein zu bilden. Auch ist man durch die Wahl des Forts an dieser Stelle in der Lage, den Rhein aufwärts unter Feuer zu halten. Nach Abschluß der Vorarbeiten haben die Erdarbeiten bereits begonnen. Das Fort soll, weil es in der Niederung liegt, einen breiten nassen Graben erhalten.

Holland.

Amsterdam, 17. Januar. Wie aus dem Haag mitgetheilt wird, hat das Finanzministerium jetzt einen neuen Gesetzentwurf für Einführung broncener Scheidemünzen statt der kupfernen nebst Bestimmungen für Abwehr der Circulation ausländischer kupferner, broncener und Nickelmünzen dem Staatsrathe zur Prüfung vorgelegt.

Schweiz.

* Die Genfer Gerichte beschäftigt ein Prozeß der Familie Montalembert gegen den Pater Hyazinth (Loyson). Er kommt in den nächsten Tagen zur Verhandlung. Es handelt sich dabei um ein Werk über Spanien, das Montalembert zur Zeit des Sturzes der bekannten Tugendrose verfaßte. Er ging den Ultramontanen und dem Ultramontanismus scharf zu Leibe. Mit allen Mitteln hintertrieb der Clerus die Veröffentlichung. Montalembert unterließ sie und sandte nur ein Paar Abzüge an seine Freunde und bevollmächtigte Loyson, das Werk nach seinem Tode zu veröffentlichen. In einem Codicill seines Testaments wurde aber dieser Auftrag für null und nichtig erklärt. Loyson trat trotzdem mit der Familie wegen der Veröffentlichung in Unterhandlung, und da diese nicht weiter protestirte, erschien das Werk am 1. Januar 1876 in der „Bibliotheque universelle" von Lausanne. Es wurde in Paris confiscirt, und nun strengte die Familie den Prozeß an, der jetzt in Genf gegen Loyson zur Verhandlung gelangte. Da nun aber der Director der „Bibliotheque universelle", Tallichet in Lausanne, die Verantwortlichkeit für die Veröffentlichung übernommen, dürfte sich das Genfer Gericht als incompetent erklären.

England.

London, 23. Januar. Gladstone empfing gestern in Frome eine Deputation und äußerte sich dabei dahin, daß seiner Ansicht nach gegen die Person Lord Salisbury's wegen des Mißerfolgs der Conferenz ein Tadel nicht erhoben werden könne. Da die Pforte auch die wesentlich ermäßigten Forderungen der Mächte abgelehnt habe, so könnten etwa künftig zu machende Vorschläge von den europäischen Mächten überhaupt nicht in Erwägung gezogen werden; es sei klar, daß die Mächte der Türkei überhaupt nicht Vorschläge hätten empfehlen dürfen, wenn sie nicht zugleich die Absicht gehabt hätten, auf deren Durchführung zu bestehen. Die wichtigste Frage sei jetzt, ob die Pforte, nachdem sie die von ihr gemachten Versprechungen in schmählicher Weise unerfüllt gelassen, fortfahren dürfe, die ihr durch den Pariser Vertrag vom Jahre 1856 zugesicherten Vortheile zu genießen. England trage in der ganzen Angelegenheit eine schwere Verantwortung und die Regierung müsse das Land aufklären über die Folgen, die der Mißerfolg der Conferenz haben werde. Die Wiederübernahme der Leitung der liberalen Partei wurde von Gladstone abgelehnt.

— Der Salzhandel Liverpools hat im verflossenen Jahre ungewöhnlich große Rückschritte gemacht. Es wurden ca. 125 000 Tonnen weniger als in 1875 exportirt. An dieser beträchtlichen Abnahme participiren hauptsächlich indische und canadische Häfen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 20. Jan. Nächst dem Militärbudget sind es unstreitig die für Marinezwecke angesetzten Beträge, die die Aufmerksamkeit der Presse in hohem Grade auf sich lenken und die von der Oppositionspartei voraussichtlich erheblichen Reductionen unterzogen werden. Trotz der entschiedenen Niederlage, die der Marineminister Freiherr v. Otter im vorigen Jahre mit seinem Seevertheidigungsplan erlitten, läßt sich derselbe nicht abschrecken und befürwortet nach wie vor die Beschaffung kostspieliger Panzerfahrzeuge, trotzdem, wie gesagt, der Reichstag auf's Entschiedenste bekundete, daß er nur von kleineren, der Küstenvertheidigung passenden Fahrzeugen wissen wolle. In dem Etat, welcher den des Vorjahres um 752 000 Kr. übersteigt, figuriren unter Anderem zwei Millionen für Beschaffung von Kriegsfahrzeugen, so wie 1 Millionen Kronen für Kanonen und Projectile für die Marineschiffe und die Festungsanlagen bei Karlskrona. In dem Staatsrathsprotokoll vom 8. Dezember vorigen Jahres betont Freiherr von Otter, daß gerade die jetzigen niedrigen Rohmaterialpreise den Zeitpunkt für Beschaffung von Panzerfahrzeugen als äußerst günstig erscheinen lasse, außerdem aber wäre es am Platze, den Kauf von Panzermaterial nicht zu lange zu verzögern, damit die inländische Industrie so bald als möglich in die Lage gesetzt werde, uns selbst damit zu versehen.

Christiania, 19. Jan. Der Seemannsverein in Christiania hat die Regierung ersucht, einen Vorschlag wegen Anschaffung eines oder mehrerer Rettungsschiffe zur Benutzung während des Winters an den norwegischen Küsten dem Storthing vorzulegen. Alle Zeitungen, welche diese Sache discutirt haben, sind darin einig, daß eine solche Veranstaltung höchst zeitgemäß sein würde, und daß Storthing will gewiß mit den zahlreichen Schiffbrüchen dieses Winters vor Augen bereitwillig zur Beschützung der sehr beträchtlichen Schifffahrt längs der Küste Norwegens und besonders längs der südlichen Küste am Skagerrak beitragen. Im Verhältniß zu der Größe der Schifffahrt und zu der enormen Länge der Küste sind die Schiffbrüche an den norwegischen Küsten nicht zahlreich gewesen, nämlich im Zeitraume 1865—1874 durchschnittlich 48 jährlich, von welchen durchschnittlich 5 deutsche Schiffe. Dieses verhältnißmäßig günstige Verhältniß haben wir vornehmlich unseren guten Häfen zu verdanken — und von solchen haben wir viele überall in unserem Lande — sowie auch den vielen Feuerthürmen längs unserer Küste (zu diesen werden jährlich 600 000 Kronen bewilligt), und endlich den zahlreichen und muthigen Lootsen, welche eine Zierde unseres Landes sind. Der gefährlichste Theil der Küste Norwegens ist die Strecke zwischen Lindesnäs und Stavanger, wo sehr wenige Häfen und schützende Inseln vorhanden sind. Hier haben wir 5 mit Raketapparaten versehene feste Rettungsstationen, wodurch viele Menschenleben gerettet sind.

Rußland.

Petersburg, 19. Januar. Der „Ruski Mir" macht eine Enthüllung, die der russischen Tagespresse nicht zur Ehre gereicht. Das Blatt will nämlich mit Bestimmtheit wissen, daß mehrere hiesige Blätter, die noch unlängst ihren Patriotismus so ostentatiös zur Schau trugen, in vertraulichen Beziehungen zur hiesigen türkischen Gesandtschaft stehen und von derselben ihnen zugehende türkenfreundliche Artikel gegen Zahlung eines entsprechenden Honorars abdrucken. Zur Begründung dieser Enthüllung weist das Blatt auf das Archiv der hiesigen türkischen Gesandtschaft hin, in welchem sich sowohl die Zeitungsexemplare, in denen die türkenfreundlichen Artikel wie die Quittungen der Redacteure über das ihnen gezahlte Honorar befinden. Gerüchte über geheime Verbindungen hiesiger Blätter mit der türkischen Gesandtschaft waren hier im Publikum schon seit Wochen verbreitet und wurden zur Erklärung der auffallenden Thatsache colportirt, daß mehrere früher türkenfeindlich und kriegerisch gestimmte Blätter plötzlich anfingen, mildere Saiten gegen die Türkei aufzuziehen und dem Frieden mit derselben immer entschiedener das Wort zu reden.

Griechenland.

Athen, 22. Januar. Neun englische Panzerschiffe unter dem Befehl des Vice-Admirals Drummond sind hier angekommen. Für morgen ist die Ankunft des Herzogs und der Herzogin von Edinburg aus Malta angezeigt. Lord Salisbury und Lord Elliot nehmen ihren Rückweg von Konstantinopel nach England gleichfalls über hier.

Danzig, 24. Januar.

* Die zur Schließung des Nogatdurchbruches bei Fischerskampe erforderlichen Materialien sind noch immer nicht in genügendem Maße an die Bruchstelle geschafft, und das vorgestern eingetretene Thauwetter hat die weitere Herbeischaffung verhindert, weshalb in den Arbeiten eine Verzögerung eingetreten ist. So strömt das Wasser noch immer in die Niederung. Wenn es hier auch augenblicklich wegen des niedrigen Wasserstandes der Nogat etwas gefallen ist, so ist doch für den Fall anhaltenden Thauwetters ein Herabströmen größerer Wassermassen und abermaliges Wachsen des Unglücks im Ueberschwemmungsgebiete vorauszusehen.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Warlubien-Graudenz: bei Tag und Nacht unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen.

---

* Wie wir bereits in der heutigen Morgennummer mittheilten, ist in der gestrigen engeren Wahl Hr. Landesdirector Rickert zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden. Von 13 099 abgegebenen Wahlzetteln sind 26 für ungiltig erklärt. Die absolute Mehrheit beträgt mithin 6537 und es hat Hr. Rickert 6754, Hr. Landmesser 6319 Stimmen erhalten. Bei der ersten Wahl sind 11 673 Stimmen abgegeben, mithin haben gestern 1426 Wähler mehr als am 10. Januar gewählt. Da die Zahl der eingeschriebenen Wähler 18 697 beträgt, so ist die Betheiligung der Wähler von 62,4 Proc. der Wahlberechtigten bei der ersten Wahl auf 70 Proc. bei der zweiten gestiegen. In der ersten Wahl erhielt Hr. Rickert 5305, Hr. Landmesser 3423 und Hr. Steffens 2903 Stimmen; Hr. Rickert hat also gestern einen Zuwachs von 1449, Hr. Landmesser einen solchen von 2896 Stimmen erhalten.

Eine Vergleichung der Wahlresultate vom 10. und 23. Januar läßt es als höchst wahrscheimlich erscheinen, daß ein erheblicher Theil derjenigen 2903 Wähler, die am 10. Hrn. Steffens, dem Candidaten der Fortschrittspartei ihre Stimmen gegeben haben, gestern für den ultramontanen Candidaten votirt hat. Einen sichern Schluß würde man erst dann ziehen können, wenn aus den Controllisten auch die Zahl derjenigen festzustellen wäre, welche bei der ersten Wahl mitgestimmt, bei der zweiten sich der Abstimmung enthalten haben. Mit ziemlicher Gewißheit läßt sich aber schon jetzt schließen, daß viele Wähler von Steffens bei der engern Wahl auf Landmesser übergegangen sind. Nehmen wir selbst an, daß von den giltigen 1400 neuen Stimmen, welche erst bei der engern Wahl hinzugekommen sind, keine auf Rickert, sondern alle auf Landmesser gefallen sind; und daß ferner alle 1449 Stimmen, welche Rickert am 23. mehr als am 10. Januar erhalten, ihm von früheren Wählern Steffens gegeben sind: so würden immer noch an dem gestrigen Stimmenmehr Landmessers über 1400 Stimmen fehlen, während von den Steffensschen Stimmen vom 10. nach über 1400 übrig bleiben, von denen man annehmen muß, daß sie Landmesser erhalten hat. Die Zahl der Wahlenthaltung solcher, die am 10. d. gestimmt, scheint nach allen uns gewordenen Mittheilungen eine nicht bedeutende. Außerdem ist es nicht wahrscheinlich, daß alle neuen Stimmen am 23. d. nur den Ultramontanen zugefallen sind. Es würde also die Zahl der für Landmesser stimmenden früheren Steffens'schen Wähler noch bedeutender gewesen sein, als sie sich aus der obigen Aufstellung ergiebt. In der That hat auch ein Theil der Arbeiter, welche am 10. d. für Steffens gestimmt, kein Geheimniß daraus gemacht, daß sie diesmal Landmesser wählen würden.

Wir sind überzeugt, daß diese Thatsache von denjenigen, die bei der letzten Wahl als Führer der Fortschrittspartei aufgetreten sind, bedauert werden wird. Wo liegt aber die Schuld? Einzig darin, daß man einen dem großen Ganzen des Volkes so unverständlichen Gegenstand, wie den Compromiß, d. h. das Mehr oder Minder, das bei den Justizgesetzen nachzugeben war, in die Wahlagitation getragen hat. Die Fortschrittspartei, die seit 1866 auch fortwährend Compromisse geschlossen, oder von Anderen geschlossene dankbarst zur Basis ihrer weiteren politischen Thätigkeit gemacht, fällt plötzlich auf den unglücklichen Gedanken, das Compromißschließen schlechthin als Stichwort der Freiheitsfeindlichkeit in's Volk zu werfen und noch dazu bei Gesetzen, die in ihren Tausenden von Paragraphen und Einzelbestimmungen sich der sofortigen Kritik des einfachen Bürgers vollständig entziehen. Was ist die Folge gewesen? Man hat sich ohne Verständniß in einen argen Haß gegen alle Compromißmacher hineingeredet und glaubt nun ganz folgerichtig zu handeln, wenn man einem von den Ultramontanen, die ja allerdings auch nicht für den Compromiß über die Justizgesetze gestimmt haben, seine Stimme giebt. Daß man mit einer solchen Stimmabgabe einen Compromiß der allerschlimmsten Art schließt, einen Compromiß, bei welchem man alle freiheitlichen Grundsätze Preis giebt, zu denen man sich bisher bekannt — das fällt einem solchen gegen die Compromißschließer fanatisirten Wähler nicht entfernt ein.

Darum hüte man sich, solche künstlichen Agitationen ins Volk zu tragen. Wenn man neue Parteien gründen will, kann man es nur auf Grund klarer, allgemein verständlicher Principien thun, die es unmöglich machen, daß eine nennenswerthe Zahl von Mitgliedern der Partei in der Erbitterung des Wahlkampfes einmal seine eigenen obersten Grundsätze todt stimmt.

Die Stärke, welche bei dieser Wahl der gemeinsame Gegner hat entwickeln können, mag es aber allen liberalen Männern unserer Stadt zum Bewußtsein bringen, wie sie, wenn nicht die schlimmste Reaction hereinbrechen soll, noch lange Zeit Veranlassung haben, gemeinsam den schon errungenen Boden der Freiheit zu vertheidigen. Es wird noch manches Bollwerk in liberalen Gesetzen und Institutionen durch gemeinsame Arbeit aller Liberalen zu schaffen sein, ehe sich dieselben den Luxus des Scharmützels um die Interessen der Fractionen gestatten dürfen.

— Es ist fraglich geworden, ob die Bürgermeister, denen nach der Städteordnung von 1853 obliegt, die Polizei-Anwaltschaft auszuüben, wo nicht besondere Polizei-Anwälte bestellt sind, als solche ernannt werden müssen. Analog früheren Entscheidungen ist die Frage neuerdings bejaht worden.

* In Folge des Auftretens der Rinderpest in Breslau und Berlin hat die hiesige K. Regierung die Landräthe ihres Bezirks sofort telegraphisch angewiesen, für die pünktlichste Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften bezüglich der Maßregeln gegen die Rinderpest Sorge zu tragen.

* In voriger Woche wurden dem Sergeanten und Batterie-Zuschneider E. bekanntlich von dem ihn im Stockthurm besuchenden Tischlergesellen G. 317 M. erspartes Geld gestohlen. Der Dieb wurde alsbald verhaftet, von dem gestohlenen Gelde jedoch nichts mehr bei ihm gefunden, vielmehr gab G. an, daß er die ganze Summe verjubelt habe. Ganz so leichtsinnig ist er indessen nicht gewesen, wie sich durch folgenden Zufall herausgestellt hat. Ein Bursche, der einen Hammer in der Hand trug, passirte gestern den Wallaufgang beim Hohenthor. Er machte sich hierbei das Vergnügen, die Haltbarkeit der an den Wallaufgang angrenzenden Mauer des Gasthauses zur Stadt Marienburg dadurch zu erproben, daß er mit dem Hammer mehrmals gegen dasselbe schlug. Bei einem dieser Schläge fiel plötzlich aus einem in der Mauer befindlichen Loch ein kleines Bündel Stroh und in diesem ein Beutel mit Geld heraus. Der Bursche war ehrlich genug, den „herausgefallenen" Schatz sofort der Polizei abzuliefern. Er betrug noch 189 M. und wurde festgestellt, daß der Beutel sowie sein Inhalt dem E. gestohlen und von G. hier für bessere Zeit verborgen ist.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Die Arbeiter S. und N. wegen Diebstahls; der Schneidergesell W. wegen Bettelns, Beamtenbeleidigung und Angriffs eines Beamten im Dienst.

Gestohlen: dem Korbmacher K. ein weißer Schließkorb. Derselbe wurde in dem Hause Scheibenrittergasse Nr. 13 vorgefunden und dem Eigenthümer zurückgegeben; dem Brettschneider B. eine silberne Cylinderuhr mit weißem Zifferblatt und goldenen Zeigern, hinten ciselirt und in der Ciselirung ein glattes Schildchen.

Der Arbeiter F. hat die Bestrafung des Arbeiters W wegen Mißhandlung beantragt; der Arbeiter P. die des Arbeiters W., dessen Frau und Sohn wegen Sachbeschädigung, Mißhandlug und Hausfriedensbruchs.

Am 24. Nachmittags entstand auf dem 2. Damm ein Volksauflauf in Folge grober Mißhandlung eines Pferdes durch den Schlächter H.

Feuer entstand gestern Nachmittags 4 Uhr Kohlenmarkt Nr. 2, wo durch zu starkes Heizen sich Flugruß in einem russischen Rohre entzündet hatte. Die Feuerwehr löschte das Feuer durch Entfernen des brennenden Russes mittelst Kugel.

Verloren am 21. in einer Droschke oder in der Holzschneidegasse ein goldener Siegelring mit einem Goldtopas, worauf ein Wappen. Auf der Fassung befinden sich zwei Rosen von röthlichem Golde mit Blättern von grünlichem Golde.

Aus Dirschau schreibt man dem „Ges.": „Die hier bei der Reichstagswahl für Kreisgerichts-Director Worzewski abgegebenen 146 Stimmen sind bei Feststellung des Wahlresultates für ungiltig erklärt worden, da auf den Stimmzetteln Worczewski (statt Worzewski) stand. Man sieht, wie viel auf peinliche Genauigkeit bei der Wahl durch Zettel ankommt." (Gewiß ist Sorgfalt bei der Ausstellung der Wahlzettel dringend anzuempfehlen. Dennoch erscheint andererseits die oben berichtete Ungiltigkeitserklärung durchaus nicht nach dem Wahlgesetz gerechtfertigt. Denn die betr. Bestimmung desselben (§ 193) lautet: „Ungiltig sind Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist". Handelte es sich um irgend eine unbekannte Persönlichkeit, so möchte ein Wahlvorstand berechtigt sein, die Giltigkeit von dem „cz" oder „z" abhängen zu lassen. Daß aber die Person eines im Kreise ansässigen Kreisgerichts-Directors, der außerdem seit längerer Zeit den Wahlkreis im Abgeordnetenhause vertritt, „nicht unzweifelhaft zu erkennen ist", wenn in seinem Namen ein „c" zuviel geschrieben, das wird doch ein wohlweiser Wahlvorstand nicht ernsthaft behaupten wollen.)

Pelplin, 22. Januar. Unlängst ist ein katholischer Pfarrer von dem Kreisgerichte in Berent zu 100 M. Strafe verurtheilt worden, weil er ein Paar getraut hatte, bevor es die Eheschließung durch den Standesbeamten hatte vollziehen lassen. (G.)

— Mit dem 1. April d. J. sollen die barmherzigen Schwestern in Pelplin den Mädchenunterricht einstellen. Den barmherzigen Schwestern in Jablonowo, welche dort einer Kleinkinderbewahranstalt vorstehen, ist die Wirksamkeit nur bis zum 1. März d. J. gestattet.

Dt. Crone, 21. Januar. Die engere Wahl zwischen dem Rittergutsbesitzer Lehr und dem Probst Steinke ist auf den 25. d. angesetzt.

— Ein neuer Staatspfarrer — bereits der achte in der Erzdiöcese Posen-Gnesen — wurde am vorigen Sonntag in der katholischen Pfarrgemeinde Schrötz, Kreis Deutsch-Crone, durch den betreffenden Kreislandrath eingeführt. Es ist der bekannte Pfarrer Lezak, der bisher die Parochie Pieranie, Kreis Inowrazlaw, verwaltete; die Einführung desselben ging leider nicht ohne Excesse seitens der Anhänger der ultramontanen Partei ab, die jedoch bald unterdrückt wurden.

— Der Oberpräsident der Provinz Preußen hat die bisherige Beschlagnahme des Pfarrvermögens der erledigten katholischen Pfarrstellen zu Bobau und Krojanke aufgehoben und die Verwaltung des Pfarrvermögens den dortigen Kirchenvorständen übertragen.

* Königsberg, 23. Januar. Die vereinigten demokratischen und social-demokratischen Wähler, welche am 10. d. Bebel ihre Stimmen gegeben, tagten Montag Abend, um über ihr Verhalten bei der engeren Wahl zwischen Dickert (Fortschr.) und Hoffmann (nat.-lib.) zu beschließen. Einige Redner sprachen für die Wahlenthaltung, andere dafür, Dickert die Stimme zu geben. Von einer Beschlußfassung wurde Abstand genommen, weil auch eine erhebliche Anzahl nicht zu den beiden Parteien gehöriger Personen als anwesend in der Versammlung constatirt wurde. — Der Gutsbesitzer Reitenbach-Plicken war als Redacteur der jetzt eingegangenen „Friedens- und Freiheitspost" der Majestätsbeleidigung angeklagt, wegen der in NN. 41 und 42 d. Bl. aufgenommen Artikel: „der fürstliche Menschenhandel im deutschen Lande vor hundert Jahren." Ein Stück deutscher Geschichte von Emil König mit dem Motto Grabe's: „Krank ist die ganze Menschheit, an Königen leidet sie." Staatsanwalt Hecht fand die Majestätsbeleidigung eben in diesem Motto Grabe's — das doch unbeanstandet von der vormärzlichen Censur hat gedruckt werden können! Die Criminaldeputation des Stadtgerichts erkannte auf Freisprechung, weil sie in dem incriminirten Artikel

eine Beziehung auf unsern König nicht zu finden vermochte, das angewendete Motto nicht von allen Fürsten spricht, sondern nur von jenen, die ihre Pflichten verletzt haben, und daß auch in dem qu. Artikel eine rühmliche Ausnahme statuirt ist, welche dem damaligen Könige von Preußen als solchem gilt.

— Die Gedächtnißfeier für Dr. Gustav Dinter, welche der Handwerkerverein gestern Abend veranstaltete, erfreute sich überaus zahlreicher Theilnahme. Der große Saal des Schützenhauses und die Nebenräume waren durchaus gefüllt. Um 8 Uhr eröffnete der Vorsitzende Dr. Rosenstock die Feier mit einigen Worten der Begrüßung, worauf der Sängerverein in so erhebender als künstlerischer Weise „Trost" von Julius Otto vortrug. Dr. Roesler-Mühlfeld sprach einen Prolog, in dem Dinters Verdienste um den Handwerkerverein und um das öffentliche Leben hervorgehoben und sein Vorbild als Kämpfer für Freiheit und Wahrheit als das Vermächtniß bezeichnet wurde, das er uns und Anderen zur Nachfolge hinterlassen habe, wobei der Sprecher das wohlgetroffene Bild des Verstorbenen von dem verhüllenden Flor befreite. Director Dr. Sauter gab in seiner Gedächtnißrede in einfach schlichter, aber herzlicher Weise ein ansprechendes Lebens- und Charakterbild seines verstorbenen Freundes, von dem Augenblicke an, da ihn der alte Dinter als Pflegesohn angenommen, bis zu seinem Dahinscheiden nach einem langen, schönen, erfolgreichen, aber besonders in den letzten Jahren auch durch manches Leid getrübten Leben. Die einfache Darstellung des Redners übte auf die große Versammlung eine tiefe und gewiß nachhaltige Wirkung aus; der Sängerchor sang in feierlicher Weise noch: „An das Vaterland" von C. Kreutzer, und der Vorsitzende schloß mit einem Dankesworte an die Betheiligten die erhebende Feier. Lange noch wanderten die Festtheilnehmer nach dem Vordergrund, um das im Schmucke von Fahnen und frischem Grün aufgestellte Bild Dinters zu betrachtet. Sein Gedächtniß in unserer Stadt wird ein ehrenvolles und unvergängliches sein. —

— Gestern ist eine irrsinnige Frau aus ihrem zwei Treppen hoch belegenen Krankenzimmer im städtischen Krankenhause hinausgesprungen und zur Stelle todt liegen geblieben.

Memel, 23. Januar. Am 17. Dezember v. J. ging der im hiesigen Hafen mit Flachs und Leinsaat beladene Dampfer „Wells," Capt. Pickernell, nach Hull aus. Die Rhederei des Dampfers, über welchen seit dem 19. Dezember, an welchem Tage derselbe Helsingör passirte, nichts zu hören war, veröffentlicht jetzt in den Huller „Eastern Morning News" ein Schreiben mit einem Briefe, welcher in einer Flasche Nachts vom 12. Januar bei Lybster angetrieben ist. Der Brief datirt vom 21. Dezember, ist von dem Obersteuermann John Cook an seine Frau gerichtet und besagt, daß das Schiff sich in der Nordsee, circa 100 Miles westlich von den Holmen befand, bei furchtbarem Seegang, wodurch Schanzkleidung und Luken eingeschlagen waren und die See bereits von der Ladung (Leinsamen) aus dem Raum spülte, so daß der Briefsteller jeden Augenblick den Untergang erwartete. (M. D.)

Vermischtes.

Berlin. Unter Vorsitz des Zeitungs-Verlegers Herrn George Davidsohn, fand am Sonntag eine Versammlung von Mitgliedern der Wagner-Vereine statt. Nach längeren Debatte wurde beschlossen: einen Verein zur Pflege und Hebung der Bayreuther Bühnenfestspiele zu bilden. Eine ad hoc gewählte Commission wurde mit der Ausarbeitung von Vereinsstatuten beauftragt.

— Der Erfinder der Bantingkur, Dr. William Harvey zu London, ist gestorben. Die Kur hatte ihren Namen nach dem ersten von ihr geheilten Patienten erhalten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 23. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr April-Mai 126℔ 222 Br., 221 Gd., pr Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 224 Br., 223 Gd. — Roggen pr April-Mai 162 Br., 161 Gd., pr Mai-Juni 1000 Kilo 162 Br., 161 Gd. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 77, pr Mai pr 200℔ 75½. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 pCt. pr Januar-Februar 44¼, pr Februar-März 44¼, pr April-Mai 44½, pr Mai-Juni 45. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 20,25 Br., 19,50 Gd., pr Januar 19,50 Gd., pr Februar-März 18,50 Br. — Wetter: Nebel.

Bremen, 23. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 20,25 a 20,50, pr Januar 20,25 a 20,50, pr Februar 20,25 a 20,50, pr März 19,25 bez.

Frankfurt a. M., 23. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 115⅜, Franzosen 193¼, Silberrente —, Papierrente 49½, Goldrente 60⅜, 1860er Loose 99, Galizier 167½. Schwach.

Amsterdam, 23. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr März 307, pr Mai —. Roggen pr März 195, pr Mai 198.

Wien, 23. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 61,35, Silberr. 67,75, 1854r Loose 107,00, Nationalb. 806,00, Nordbahn 1815, Creditactien 142,70, Franzosen 239,75, Galizier 206,25, Kaschau-Oderberger 85,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 117,00, do. Lit. B. —, London 124,80, Hamburg 60,80, Paris 49,55, Frankfurt 60,80, Amsterdam 103,70, Creditloose 161,75, 1860er Loose 112,90, Lomb. Eisenbahn 74,75, 1864r Loose 134,50, Unionbank 53,50, Anglo-Austria 78,00, Napoleons 9,94, Dukaten 5,90, Silbercoupons 116,70, Elisabethbahn 138,70, Ungarische Prämienloose 73,30, Deutsche Reichsbanknoten 61,32½. Türkische Loose 17,90. Goldrente 74,70.

London, 23. Januar. [Schluß-Course.] Consols 95¾. 5pCt. Italienische Rente 70¾. Lombarden 6⅛. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5pCt. Russen de 1871 81¾. 5pCt. Russen de 1872 81½. Silber 58⅝. Türkische Anleihe de 1865 11⅝. 5pCt. Türken de 1869 —. 5pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 105⅜. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107⅜. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 80½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 79½. Spanier 11¾. 6pCt. Peruaner 18½. Russen de 1873 80⅞. — Wechselnotirungen: Berlin 20,58. Hamburg 3 Monat 20,58. Frankfurt a. M. 20,58. Wien 12,72. Paris 25,32. Petersburg 28⅝. — Aus der Bank flossen heute 3000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 23. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhiger. Preise gegen Sonnabend unverändert. Ankünfte 1/32 d höher.

Liverpool, 23. Januar. Getreidemarkt. Sämmtliche Getreidearten unverändert. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 72,02½. Anleihe de 1872 107,15. Italienische 5pCt. Rente 71,10. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 477,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 155,00. Lombardische Prioritäten 227,00. Türken de 1865 11,67½. Türken de 1869 61,00. Türkenloose 35,50. Credit mobilier 165. Spanier exter. 11⅝, do. inter. 10⅜, Suezcanal-Actien 655, Banque ottomane 376, Société générale 515, Crédit foncier 636, Egypter 251. — Wechsel auf London 25,14½. — Börse ruhig, Schluß unentschieden.

Paris, 23. Jan. Productenmarkt. Weizen matt, pr Januar 28,00, pr Februar 28,25, pr März-April 29,00, pr März-Juni 30,00. Mehl weich., pr Januar 63,25, pr Februar 63,25, pr März-April 64,00, pr März-Juni 65,00. Rüböl fest, pr Januar 96,25, pr März-April 97,50, pr Mai-August 98,25, pr September-Dezember 95,00. Spiritus behpt., pr Januar 65,50, pr Mai-August 68,25. — Wetter: Schön.

Petersburg, 23. Jan. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 29½. Hamburger Wechsel 3 Mon. 251¼. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 148⅛. Pariser Wechsel 3 Monat 309⅝. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 184. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 184. ½-Impérials 6,69. Große russische Eisenbahn 169¾. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 103. — Productenmarkt. Talg loco 49,50. Weizen loco 12,50. Roggen loco 7,25. Hafer loco 4,50. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,50. Wetter: 3 Grad Kälte.

Antwerpen, 23. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste gefragt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52½ bez. und Br., pr Januar 52 bez. und Br., pr Februar 51½ bez. und Br., pr März 48 bez. und Br., pr April 48 Br. — Fest.

Newyork, 22. Januar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 83½ C., Goldagio 6⅜, 5/20 Bonds pr 1885 109⅜, do. 5pCt. fundirte 112½, 5/20 Bonds pr 1887 113⅞, Eriebahn 10¾, Central-Pacific 106¾, Newyork Centralb. 104¼. Höchste Notirung des Goldagios 6½, niedrigste 6⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12⅝. Petroleum in Newyork 26¾, do. in Philadelphia 26¾. Mehl 6 D. 25 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D 48 C., Mais (old mixed) 63 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9½. Kaffee (Rio-) 19⅞. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝ C., Speck (short clear) 9⅜ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24 Januar.

Weizen loco flau, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	222-228 M. Br.	207-220 M. bez.
hochbunt	127-133℔	220-224 M. Br.	
hellbunt	126-130℔	220-224 M. Br.	
bunt	125-131℔	215-220 M. Br.	
roth	128-132℔	212-215 M. Br.	
ordinair	118-132℔	195-205 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 M.

Auf Lieferung pr April-Mai 220 M. Br., pr Mai-Juni 223 M. Br., pr Juni-Juli 224 M. Br.

Roggen loco niedriger, pr Tonne von 2000 ℔ Russ. 148—149 M. bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 158 M.

Auf Lieferung pr Februar-März russischer 157 M. Br., pr März-April do. 157 M. Br., pr April-Mai unterpolnischer 163 M. Br., pr Mai-Juni do. 165 M. Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔ kleine 107 bis 113℔ 145—146 M.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔ Mittel- 138 M., Futter- pr April-Mai 142 M. Br., 140 M. Gd.

Spiritus loco pr 10,000 pCt. Liter 52,50 M. bez.

Petroleum loco pr 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 21,25 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,41 gem., do. 3 Mon. 20,35 gem. 4½ pCt. Preuß. Consol. Staatsanleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,10 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,30 Gd., 4 pCt. do. do. 93,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,60 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. Januar 1877.

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost. Wind: West.

Weizen loco fand am heutigen Markte eine sehr flaue Stimmung und lustlose Käufer, deshalb war der Verkauf selbst der schwachen heutigen Zufuhr ein sehr schwerer und die bezahlten Preise sind für alle Gattungen als nachgebend zu bezeichnen. Nur 150 Tonnen konnten heute verkauft werden, und ist bezahlt für Sommer- 131, 133℔ 210 M., 134℔ 212 M., bunt etwas besetzt 125℔ 207 M., bunt 131℔ 209 M., glasig 126/7. 128, 129, 130℔ 214. 215 M., hellfarbig 130/1℔ etwas bezogen 216 M., hellfarbig 129, 130℔ 216, 217 M., hellbunt 127℔ 219 M., weiß 129/30℔ 220 M. pr Tonne. Termine geschäftslos, April-Mai 220 M. Br., Mai-Juni 223 M. Br., Juni-Juli 224 M. Br., Regulirungspreis 214 M.

Roggen loco matter, russischer 119℔ 148 M., feuchter 120℔ 148 M. pr Tonne verkauft. Termine ohne Kauflust, russischer Februar-März, März-April 157 M. Br., unterpolnischer April-Mai 163 M. Br., Mai-Juni 165 M. Br. Regulirungspreis 158 M. — Gerste loco kleine 107/8, 108/9℔ 145 M., 113℔ 146 M. pr Tonne bezahlt. — Kleesaat loco rothe 156 M., weiße 177 M. pr 200 ℔ bezahlt. — Erbsen loco flau, Mittel- sind zu 137, 137½, 138 M. pr Tonne verkauft. Termine Futter- April-Mai 142 M. Br., 140 M. Gd. — Spiritus loco gestern Abend zu 53 M., heute zu 52, 50 M. pr 10000 Liter pCt. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 130/1℔ 216,50, 131℔ 211,75 M. bez., rother 129/30℔ 209,50 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 121℔ 157,50, 123℔ 161,25, 125℔ 163,75 M. bez., fremder 116℔ 141,25, 117℔ 141,50 M. bez., Januar 150 M. Br., 148 M. Gd., Frühjahr 154 M. Br., 152½ M. Gd., Mai-Juni 154 M. Br., 152½ M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 125,75, 131,50, 137 M. bez., kleine russ. 108,50 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 112, 128, 132, russ. 116, schwarz 122 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 124,50, 127,75, 133,25 M. bez., grüne 133,25 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 111, 124,50, 146,75, 148,75 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 111, 140, 151, 152,25 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 228,50 M. bez. — Spiritus pr 10000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53¼ M. bez., Januar 53½ M. Br., 53¼ M. Gd., Februar 54¼ M. Br., 53¾ M. Gd., März 56 M. Br., 55 M. Gd., Frühjahr 57½ M. Br., 57 M. Gd., Mai-Juni 59 M. Br., 58 M. Gd., Juni 59½ M. Br., 59 M. Gd., Januar-März 55 M. Br., 54 M. Gd., Juli 61¼ M. Br., 60½ M. Gd., August 61 M. bez., September 62 M. bez., kurze Lieferung 53¼ M.

Stettin, 23. Januar. Weizen pr April-Mai 224,50 M., pr Mai-Juni 226,50 M. — Roggen pr Januar-Februar 156,00 M., pr April-Mai 160,00 M., pr Mai-Juni 159,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Januar 74,00 M., pr April-Mai 75,25 M. Spiritus loco 53,30 M., pr Januar 53,80 M., pr April-Mai 55,50 M., pr Mai-Juni 56,50 M. — Rübsen pr. Frühjahr 355,00 M. — Petroleum, loco 19,5—19,9—20—20,25 M. bez., alte Usance 21 M. bez., Regulirungspreis 20 M., pr Januar 20 M. Br., pr Februar 19,25 M. bez.

Berlin, 23. Januar. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 195—235 M. nach Qualität gefordert, pr Januar — M. bez., pr Januar-Februar — M. bez., pr April-Mai 224,00 M. bez., pr Mai-Juni 225,00—224,00—224,5 M. bezahlt. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 159—185 M. nach Qualität gefordert, pr Januar 160,5—160,00 M. bez., pr Januar-Februar 160,5—160,00 M. bezahlt, pr Februar-März 161,00 M. bez., pr April-Mai 163,5—163,00—163,5 M. bez., pr Mai-Juni 161,5—162,00 M. bez., pr Juni-Juli 160,5 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 130—180 M. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 125—167 M. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 154—187 M. nach Qual., Futterwaare 138—153 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—27,50 M., No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 M. No. 0 u. 1 23,00—22,00 M., pr Januar 23,05 M. bezahlt, pr Januar-Februar 22,40—22,95 M. bezahlt, pr Februar-März 22,40—22,95 M. bezahlt, pr März-April 23,05 M. bezahlt, pr April-Mai 23,00 M. bezahlt, pr Mai-Juni 23,00 M. bezahlt. — Leinöl pr 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bezahlt. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 75,00 M. bez., pr Januar 74,5 M. bez., pr Januar-Februar 74,5 M. bezahlt, pr Februar-März — M. bezahlt, pr April-Mai 75,2—75,00 M. bezahlt, pr Mai-Juni 74,5 M. bezahlt, pr September-October 70,5 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 45,00 M. bezahlt, pr Januar 42,5—42,00 M. bez., pr Januar-Februar 39,5—38,7 M. bezahlt, pr Februar-März 36,00 M. bezahlt, pr April-Mai — M. bezahlt. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 54,2—54,1 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr Januar 54,5—54,3 M. bez., pr Januar-Februar 54,5—54,3 M. bez., pr Februar-März — M. bez., pr März-April — M. bez., pr April-Mai 56,8—56,2 M. bez., pr Mai-Juni 57,00—56,4 M. bez., pr Juni-Juli 57,9—57,3—57,4 M. bez., pr Juli-August 58,9—58,3—58,4 M. bez., pr August-Sept. 59,3—58,8—59,00 M. bez.

Frankfurt a. M., 22. Januar. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: kalt. — Weizen hiesiger und Wetterauer 24¾—25 M., fremder 22—24½ M. — Roggen 19—19½ M. — Gerste 18—19 M. — Hafer ungarischer 17—17½ M., böhmischer 17¾—18 M. — Raps fehlt. — Weizenmehl Nr. 00 35—35½ M., Nr. 0 32 bis 32½ M., Nr. I. 28—28½ M., Nr. II. 22—22½ M., Nr. III. 19—20 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 25¾ M., No. II. do. 18—19 M. — Bei fortgesetzt stillem Handel hat der heutige Markt keine nennenswerthe Veränderung erfahren. Am Mehlmarkte totale Geschäftslosigkeit. Die Preise verstehen sich franco hier pr 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 23. Januar. Wind: NNW.

Angekommen: Adler, Zielke, Hartlepool, Kohlen.

24. Januar. Wind: WNW.

Angekommen: Häfring (SD.), Overbom, Gothenburg, leer.

Nichts in Sicht.

Thorn, 23 Jan. Wasserstand: 4 Fuß 2 Zoll. Wind: W. Wetter: trübe, Thauwetter.

Bezüglich des Eisganges auf der Weichsel sind keine Veränderungen eingetreten.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
23	4	341,31	+ 1,2	NW., flau, klar.
24	8	341,18	— 1,4	W., flau, bedeckt, neblig.
	12	340,73	+ 0,4	W., " " "

Meteorologische Depesche vom 23. Januar.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	761,2	SSO	leicht	heiter	3,9	1)
8	Valentia	760,2	S	steif	Regen	10,6	2)
8	Yarmouth	774,4	W	stille	Nebel	1,1	3)
8	St. Mathieu	767,0	SO	mäßig	bed.	7,0	4)
8	Paris	775,7	NW	stille	Nebel	3,1	
8	Helder	775,4	SSO	stille	Nebel	— 1,4	
8	Copenhagen	773,0	NW	leicht	Nebel	— 0,2	
8	Christiansund	—	—	—	—	—	
8	Haparanda	762,4	N	leicht	Nebel	—11,4	
8	Stockholm	767,4	W	leicht	klar	— 4,0	
7	Petersburg	765,2	SSW	stille	bed.	— 4,3	
7	Moskau	771,6	SSW	stille	bed.	— 6,8	
7	Wien	774,4	NW	schwach	heiter	— 2,2	
8	Memel	769,6	SW	stille	klar	— 0,9	
8	Neufahrwasser	771,2	WNW	stille	bed.	1,6	
8	Swinemünde	773,[illegible]	NW	leicht	klar	1,7	
8	Hamburg	776,4	—	stille	Nebel	0,0	
8	Sylt	776,7	WNW	still	h. bed.	0,7	5)
8	Crefeld	777,0	SSO	mäßig	Nebel	— 2,8	6)
8	Cassel	777,5	ONO	schwach	bed.	— 0,8	7)
8	Carlsruhe	776,5	NO	leicht	heiter	— 1,2	
8	Berlin	775,5	NW	schwach	bed.	2,3	
8	Leipzig	776,5	WSW	leicht	bed.	0,4	8)
8	Breslau	774,4	WNW	leicht	bed.	— 0,9	

1) Seegang leicht, dunstig. 2) See unruhig. 3) See ruhig, Nebel, Reif. 4) Seegang mäßig. 5) Reif. 6) Rauchfrost. 7) Nebel. 8) Nachts Schnee, früh Nebel.

Das barometrische Maximum hält in Centraleuropa noch an, in Skandinavien ist der Druck wieder gestiegen, mit heiterem ruhigem Wetter. Dagegen fällt das Barometer in Irland und den Hebriden stark mit steifem Südwind und Regen. Auch heute herrscht über Nordwest-Deutschland bis zum Mainthal, Holland, Nordfrankreich und der Ostküste Englands Nebel mit Temperaturen unter oder nahe dem Gefrierpunkt.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 23. Januar 1877.

In ruhiger aber leidlich fester Haltung hatte die Börse den geschäftlichen Verkehr heute eröffnet, jedoch vermochte sich die Festigkeit nicht ungeschmälert bis zum Schluß zu behaupten. Das Prolongationsgeschäft nimmt nur langsamen Fortgang und es traten auch heute die Prolongationssätze meist noch nicht prägnant auf. Die internationalen Speculationspapiere wurden ziemlich rege umgesetzt, blieben aber im Großen und Ganzen auf ihrem bisherigen Niveau. Die Oesterreichischen Nebenbahnen waren in lebhafter Frage und trugen meist sämmtlich Courserhöhungen davon. Als bevorzugt können erwähnt werden: Galizier, Rudolfbahn, Elisabethbahn, Böhmische Westbahn und Elbethalbahn. In localen Speculationseffecten blieb der Verkehr sehr gering, auch änderten sich die Coursnotirungen nur wenig. Disconto-Commandit-Antheile in fester Haltung. In ausländischen Staatsanleihen fand zu Beginn bei recht fester Haltung ein ziemlich lebhafter Verkehr statt, später trat eine Abschwächung in der Stimmung ein und die Notirungen büßten die anfänglich erzielten Avancen größtentheils wieder ein. Oesterreichische Renten gingen sämmtlich in den Coursen zurück. Italiener blieben vernachlässigt, nur Russische Werthe zeigten sich fest. Preußische Fonds ruhig, andere deutsche Staatspapiere meist ganz geschäftslos. Einheimische Eisenbahnprioritäten waren in guter Frage. Von auswärtigen Devisen waren Galizische und Ungarische Ostbahn II. beliebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast ganz und blieben die Coursnotirungen meist unverändert. Bankactien unbelebt. Industriepapiere meist ganz vernachlässigt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,4
Pr. Präm.-A. 1855	3½	144,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	—
do do.	4½	101,90
Pomm. Pfandbr.	3½	83,50
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,60
do. do.	4	93,25
do do.	4½	101,25
do. II. Ser.	4½	—
do. do.	5	107
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,75
Pomm. Rentenbr.	4	95,10
Posensche do.	4	95,25
Preußische do.	4	95
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	121,10
Bayer. Präm.-A.	4	123,90
Braunsch. Pr.-A.		85,20
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,75
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,90
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,90
Oldenburg. Loose	3	135

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,75
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,90
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Got. Präm.-Pfd.	5	108
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente	4	60,50
Oesterr. Pap.-Rente	4½	49,80
do. Silber-Rente	4½	54,90
do. Loose 1854	4	93,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	291
do. Loose v. 1860	5	99,50
do. Loose v. 1864	—	248,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	66,60
Ungarische Loose	5	137
do. Schatzanw. II.	6	78,30
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	80
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	81,75
do. do. von 1870	5	86,75
do. do. von 1871	5	81,75
do. do. von 1872	5	81,75
do. do. von 1873	5	—
do. Consol. Obl. 1875	4½	—
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	143,50
do do von 1866	5	144,40
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	79,75
Russ. Central do.	5	77,25
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77,60
Pol. Pfd. S.-R.	5	70,50
do. Liquidat.-Br.	4	62,90
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,80
do. 5% Anl.	5	103,20
do. do. p. 1881	6	105,80
Newyork. Stadt-A.	7	104,50
do. Gold-A.	6	102,25
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65,75
Rumänische Anleihe	8	84
Türk. Anl. v. 1865	5	11,75
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	26,60

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,90	1
Bergisch-Märk.	80,20	4
Berlin-Anhalt	104	8
Berlin-Dresden	22	—
Berlin-Görlitz	21	0
do. St.-Pr.	50	5
Berlin-Hamburg	169,75	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	80,60	3
Berlin-Stettin	122	9
Bresl. Schw.-Fbg	70,25	5⅔
Köln-Minden	101	4⅗
Crf. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13	0
do. St.-Pr.	31,50	0
Hannover-Altenbek	16	0
do. St.-Pr	36,50	0
Märkisch-Posen	18,60	0
do. St.-Pr.	68,75	3⅓
Magdeb.-Halberst	109	6
do. Stp	71,25	3½
do C.	96,70	5
Mainz-Ludwigsh.	95,75	6
Münst.-Ensch. St.-P.	11	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	25,75	4
do. St.-Pr	33,10	0
Oberschl. A. u. C.	128,30	10½
do. Lit. B.	121	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,75	0
do. St.-Pr.	74,25	5
Rechte Oderuferb.	105,60	6½
do. St.-Pr.	109,25	6½
Rheinische	110,10	8
Rhein-Nahe	12,10	0
Saal-Bahn	25	1½
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	127	8½
Tilsit-Insterburg	18,50	0
do. St.-Pr.	—	3
Weimar-Gera gar.	49,50	4½
do. St.-Pr.	22	2½
Brest-Grajewo	17,10	-
Brest-Kiew	36,25	0
Galizier	84	6
Gotthardbahn	46	6
† Kronpr. Rud.-B	42,80	5
Lüttich-Limburg	18,75	0
Oester.-Franz. St.	390,50	6½
† do. Nordwestb.	191	5
do. Lit. B.	59	5
† Reichenb.-Pard.	45,75	4½
Rumänische Bahn	13,70	2½
do. St.-Pr.	56,20	8
† Russ. Staatsb.	104,50	5,92
Südösterr. Lomb.	121,50	0
Schweiz. Unionb.	8,25	0
do Westb.	24	0
Warschau-Wien	181,50	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	53,75
Kaschau-Oderbg.	5	53,90
† Kronpr. Rud.-B.	5	61,50
Oest.-Fr. Staatsb.	3	315
Südöst. B. Lomb.	3	229,50
Südöst. 5% Oblg.	5	76,80
Oester. Nordwestb.	5	73,50
do. do. Elbethal	5	58,25
† Ungar. Nordostb.	5	49,40
† Ungar. Ostbahn	5	48,50
Brest-Grajewo	5	56
† Chark.-Azow rtl.	5	85
† Kursk-Charkow	5	84,75
† Kursk-Kiew	5	89,50
† Mosco-Rjäsan	5	96,20
† Mosco-Smolensk	5	87,75
Rybinsk-Bologoye	5	81,50
† Rjäsan-Kozlow	5	92
† Warschau-Teresp.	5	86,25

Bank- und Industrieactien.		Div. 1875
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	47	0
Berl. Cassen-Ver.	151	17,7
Berl. Com. (Sec.)	59,25	2½
Berl. Handels-G.	68	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	68,50	2
Centrlb. f. Bauten	12,10	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	64,50	0
Danz. Bankver.	61	0
Danziger Privatb.	115	7
Darmst. Bank	99,20	6
Deutsche Genoss.-B	88	5½
Deutsche Bank	83,20	3
Dtsch. Eff. u. W.	102	6½
Deutsche Reichs-Bk	154,25	0
Deutsche Unionb.	86	0
Disc.-Command.	107,90	7
Gew.-Br. Schuster	6,25	0
Int. Handelsges.	39	0
Königsb. Ver.-B.	80,60	5⅓
Meining. Creditb.	70	3
Norddeutsche Bank	122,50	6⅔
Oest. Credit-Anst.	233	5
Prß. Boden-Cred.	95,70	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	116	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127,20	9½
Schaffhaus. Bnkv.	59	5½
Schles. Bankverein	86,25	6
Stett. Vereinsbank	88	0
Ver.-Bk. Quistorp	1	0
Actien d. Colonia	5820	55
Bauverein Passage	20,25	1
Berl. Bau-B.-Bk.	49,50	0
Brl. Centralstraße	32,50	2½
Deutsche Baugesl.	50,90	0
do. Eisnb.-B.-G.	10	0
do. Reichs-Cont.	67	—
A. B. Omnibusg.	68,50	7
Ctr. F. f. Baumat.	13	0
C.-A.-G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	13,50	—
Westend-Gesellsch.	2,25	0
Baltischer Lloyd	41,50	0
Königsbg. Vulkan	7	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	27,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	6,10	0
Königs- u. Laurah.	70,50	—
Stollberg, Zink	21,90	1½
do. St.-Pr.	85,50	6½
Victoria-Hütte	27,75	—

Wechsel-Cours v. 23. Jan.			
Amsterdam	8 Tg.	3	169,75
do.	2 Mn.	3	168,85
London	8 Tg.	2	20,41
do.	3 Mn.	2	20,35
Paris	8 Tg	3	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,30
do.	2 Mn	2½	80,90
Wien	8 Tg	4½	162,75
do.	2 Mn.	4½	161,55
Petersburg	3 Wch	6	248,50
do.	3 Mn	6	245,50
Warschau	8 Tg	6	250,25

Sorten.	
Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,26
Imperials pr. 500 Gr	1394,50
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	162,75
do. Silbergulden	189
Russische Banknoten	251,50

Heute früh 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Agnes** geb. **Friedel** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Heiligenbeil, den 23. Januar 1877.

Schaper,
8944) Hauptmann a. D.

Den heute Vormittags 11¼ Uhr nach langem schweren Leiden erfolgten Tod meiner theuren Frau zeige im tiefsten Schmerze an.

Jagdhaus, den 22. Januar 1877.

Der Königliche Förster **Sellert.**

Nach kurzem aber schwerem Leiden entriß der unerbittliche Tod uns heute die einzige Tochter, unsere theure Schwester **Emmy** im Alter von 16 Jahren.

Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht.

Berlin, den 23. Januar 1877.

Wilhelmine Ascher
8981) u. Söhne.

Heute früh 1 Uhr entschlief nach 14tägigem schweren Leiden am Typhus unser ältester Sohn **Emil** im bald vollendeten 19. Lebensjahre. Dieses zeigen statt besonderer Meldung an die tief betrübten Eltern

A. Rust und Frau.

Legan, den 23. Januar 1877.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 3 Uhr, auf dem neuen St. Katharinen-Kirchhof statt. (8974

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 24 bei der Gesellschaft **Carl Steimmig & Comp.**, folgender Vermerk eingetragen:

Die drei Töchter der verwittweten Frau Steimmig, nämlich:

Frl. **Friederike Helene,**
Frl. **Bertha Sophie Therese,**
Frl. **Emma Laura Anna**

sind seit dem 1. Januar 1876 aus der Gesellschaft in Firma **Carl Steimmig & Comp.** ausgeschieden.

Die Gesellschaft besteht jetzt noch aus

1. der verwittweten Frau **Steimmig,**
2. **Georg Carl Gustav Steimmig,**
3. **Paul Herrmann Rudolph Steimmig,**
4. **Walter Heinrich Steimmig,**
5. dem Kaufmann **Hermann August Laubmeyer.**

Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht nur zu:

a. dem Kaufmann **Hermann August Laubmeyer,**
b. dem Ingenieur **Paul Herrmann Rudolph Steimmig;**

die Wittwe **Steimmig** und die Gesellschafter **Georg Carl Gustav Steimmig** und **Walter Heinrich Steimmig** sind von der Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, ausgeschlossen.

Ferner ist in unser Procuren-Register unter No. 351 eingetragen, daß die den Herren **Paul Herrmann Rudolph Steimmig** und **Hermann August Laubmeyer** für die Handelsgesellschaft

Carl Steimmig & Comp.

ertheilte Collectiv-Procura erloschen ist, und unter No. 398 ist eingetragen, daß dem Herren Ingenieur

Hermann August Laubmeyer

zu Danzig für die Handelsgesellschaft

Carl Steimmig & Comp.

Procura ertheilt worden ist.

Danzig, den 15. Januar 1877.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (8938

Wilson's Dampfer-Linie. Hull—Danzig.

☞ Dpfr. **Otto** am 19. ds. von Hull abgegangen. **Nächste Expedition von Hull** gegen Ende Januar.

Durchfrachten von Hull nach allen Städten Großbritanniens, nach den bedeutensten Häfen des Mittelmeeres, des Schwarzen Meeres u. Frankreichs, nach Newyork u. Philadelphia.

Die Frachtsätze von Hull nach Danzig bleiben dieselben wie im vergangenen Jahre **mit Ausnahme der Lichterfracht die bei Wiedereröffnung der Schifffahrt von der Rhederei selbst getragen wird.**

Tarife sind bei mir unentgeltlich zu haben. **Keine Speditionsgebühren werden von den Rhedern**

Thos. Wilson Sons & Co.

in Hull auf solche Güter berechnet, die an sie direct behufs Weiterbeförderung adressirt werden.

Alles Nähere bei dem Agenten der Dampferlinie

F. G. Reinhold,
9001) **Danzig.**

Meine Schlosserwerkstätte befindet sich Vorst. Graben 32—33 im Hinterhause. A. Kielbch.

Frische
Kieler Sprotten,
Astrachaner Perl-Caviar,
Trüffel-Leberwürste,
Neufchateler Käse
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (8966

Fette
Puten,
Italienischen
Blumenkohl
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4.

Prima Schweineschmalz
pro Pfund 60 ₰,
Prima Speck
pro Pfund 65 ₰,
bei Abnahme eines größeren Quantums billiger, empfiehlt
F. W. Mantsuffel,
vormals **Robert Hoppe,** Breitgasse 17.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 28. d. Mts., findet im **Formell'schen** Saale zum Besten der überschwemmten Niederungsbewohner Seitens der **Liedertafel,** vereint mit geehrten Dilettanten, ein **Vokal- und Instrumental-Concert** statt, wozu die Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend ganz ergebenst eingeladen werden.

Mewe, den 23. Januar 1877.

PROGRAMM.

Erster Theil.

1. Fest-Polonaise, Quatre mains von Kücken.
2. Grüß' Gott, o Heimathsland, Männerchor von Möhring.
3. Chopin in C-dur (Klavier).
4. Arie aus „Barbier von Sevilla" von Rossini.
5. Wenn Du im Traum wirst fragen, Tenor-Solo von Witt.

Zweiter Theil.

6. Die Hugenotten, mit Violinbegleitung von Meierbeer.
7. Frühlings-Sonntag, Männerchor von Kücken.
8. In dunkler Nacht, Lied von Abt.
9. Dornröschen von Bendel (Klavier).
10. Waldesruh', Männerchor mit Bariton-Solo von Frd. Schmidt.

Dritter Theil.

11. Souvenir, Quatre mains von Ed. Wolff.
12. Frühlingslied, Männerchor von Frd. Schmidt.
13. Das Lesekränzchen, komisches Duett von August Schaeffer.
14. Chopin in Es-dur, Walzer mit Violinbegleitung.
15. Des Sängers Welt, Männerchor von Koellner.

Anfang 7 Uhr Abends. — Entree à Person 1 Mark, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. (8961

Nach beendeter Inventur

habe zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Ausverkauf gestellt:

Herbst- und Frühjahrs-Jacquets, Cachemir-Fichus, Cachemir-Dolmans und -Talmas, Regen-Mäntel, Ulster Paletots u. Räder, Wollene Umschlagetücher und gewirkte Long-Châles.

S. Baum, Langgasse 45.

Die Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare** hypothekarische Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch

die General-Agenten:
Richd. Dühren & Co.,
8740) Danzig, Milchkannengasse 6.

Auction zu Bürgerwiesen.

Montag, den 29. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Bürgerwiesen bei dem Hofbesitzer Herrn **Eduard Koßlowski** an den Meistbietenden verkaufen:

5 Pferde, darunter 1 tragende Stute vom französ. Schimmelhengst belegt, 1 zwei-, 1 einjähr. Jährling, 19 gute Kühe, theils frischmilch., theils hochtragend, 1 ostfries. großen Bullen, 5 Schweine, 15 Hühner, 5 Zuchtenten, 1 Stuben-, 2 gr. Hofhunde mit Ketten und Bude, 1 Jagdwagen mit Neusilberbeschlag, 2 große, 2 kleine Kastenwagen, 1 Spazier-, 2 Arbeitsschlitten, 1 Gang Puffräder, Dungbretter, Ernteleitern, 4 Drehschemel, 1 gr. Pflug, 1 Landhaken, 1 Erdwalze, 1 Wruckenschneider, 6 Heuforken, Harken, Sicheln, 3 Weizenspaten, 4 Hauseisen, 1 Spaziergeschirr mit Neusilberbeschlag, 1 Paar lederne, 2 Gespann halblederne Geschirre, Zäume, Leinen, Halskoppeln, 1 Reitzeug mit Neusilberbeschlag, 1 Kulpack, 2 Brüh- und andere Tröge, Tonnen, Bütten, Balgen, 1 Regal, 2 Paar Milcheimer mit Pede, 1 Kutscherrock und Mütze, 2 kupf., 1 mess. Kessel, 1 kupf., 1 mess. Milchsieb, 1 mess. Kaffeemaschine, 1 doppelläuf. Jagdgewehr, 1 Gartenbank, 4 Schlachtmesser, 1 mahagoni zweithür. Silberschrank, 12 mah. Rohrstühle, 1 mahag., 1 birk. Sopha, 1 mahag., 1 eichen und 1 gestrichen Kleiderspind, 1 tafelförm. Klavier, 1 eichener Speise-, 1 Sophatisch, 1 Essenspind, 1 großen und 1 Sophaspiegel, 1 Stuben-Repetiruhr im Kasten, 2 Satz Betten, Schildereien, 1 Oelgemälde, 2 große Figuren, 1 Fahne, 1 Tischglocke, Alfenidesachen Teller, Gläser, ein 200 Fuß langer Stacketenzaun, 300 Stück eichene Sleeper, 300 Fuß dreizöll. fichtene Sleeperbohlen, 300 Scheffel Runkelrüben und 100 Scheffel Wrucken.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

8947) **Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.**

Säcke-Auction.

Donnerstag, den 25. Januar 1877, Vormittags 10½ Uhr, werde ich im **Krone-Speicher, Hopfengasse No. 59,**

circa 5000 Stück Jute-Säcke,

gut erhalten, fast neu, circa 2 Centner Inhalt groß, meistbietend öffentlich verkaufen.

8749) **Collas.**

Rothbuchen-Bohlen,
4 u. 3 Zoll stark, werd. gekauft Steindamm 7.

Guter Tilsiter Käse
in Broden von 4—5 ℔, à 80 ₰ pr. ℔, wird gegen Nachnahme versandt durch
Julius Retzlaff, Fischmarkt 15.

Niederlage der Domnauer Meierei Kohlengasse
empfiehlt
täglich frische Butter,
Echt Emmenthaler Schweizerkäse von vorzüglicher Qualität,
Tilsiter Sahnen-Käse,
Sahnen-Käse in Staniol,
Werderkäse, en gros & en detail, zu billigen Preisen. (8984

Punsch Royal,
1/1 und ½ Flaschen, von anerkannter Güte empfiehlt in seinem Detail-Geschäft
Carl Marzahn,
6095) **Hundegasse No. 80.**

Ca. 1000 Stück einmal gebrauchte
2 Centner-Säcke
à 40 ₰, **4000 neue 3 Scheffel-Säcke** à 1 ℳ. 50 ₰ bis 1 ℳ. 70 ₰, **2000 3 Scheffel- vorzüglich gute Farmersäcke** 1 ℳ. 20 bis 1 ℳ. 50 ₰, sowie jede Größe und jedes Quantum anderer Säcke incl. fr. Signatur, Probesäcke nach auswärts fr. empfiehlt zur gefälligen Beachtung
Otto Retzlaff.

5000 Stück
Drillich-Säcke
mit 2 blauen Streifen 3 Schfl. Inhalt, Prima Qualität,
nur durch einmaligen Gebrauch etwas angeschmutzt, sonst fehlerfrei und so gut wie neue Säcke, offeriren wir in beliebigen Posten, zu ganz besonders billigen Preisen.
R. Deutschendorf & Co.,
Säcke-Fabrik,
Milchkannengasse No. 12.

Mittel zur Pflege der Haut:
Toilette-Glycerin,
Cold-Cream,
Poudre de Riz,
Mandelkleie,
Frostbalsam,
langjährig bewährtes Mittel, in Kr. à 2½, 5 und 7½ Sgr., empfiehlt in stets nur bester Qualität
Albert Neumann.

Ia. Fichten- u. Birken-Klobenholz fr. v. d. Thür, Roth- u. Weißbuch. Gartenesch. ꝛc. Bohlen bei H. H. Röll, Poggenpf. 37.

Bestellungen
auf im Preise ermäßigtes **gekleintes Buchen- und Fichten-Klobenholz** werden im Büreau des Arbeitshauses, Töpfergasse No. 1, entgegengenommen.

Ein neues gut rentirendes Grundstück, oberhalb der Hundegasse, steht zum Verkauf. Näheres bei E. Schulz, Hundegasse 118, 1 Tr.

Eine **Windmühle** mit zwei Gängen, Grützerei, Bäckerei, im besten Betriebe, zwei Morgen schönes Land und neues Wohnhaus, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten **Weslinken No. 4** bei **Danzig.**

Für Rentiers.
2 in schönster Gegend Danzigs belegene **Gartengrundstücke,** an der Pferde- u. Eisenbahn, sind zu verkaufen. Adr. werden unter 8960 in der Exp. d. Ztg. erb.

Fette Truthühner
sind zu haben **Fischmarkt 12.**

300 Weinflaschen
werden gekauft **Fischmarkt 12.**

Ein r. g. Clavier (Tafelformat 6¾ Oct.) ist versetzungsh. f. b. z. v. Frauengasse 29.

Mit ca 50 Mt. Anzahlung wird **ein Rittergut** im Danziger Kreise von Selbstkäufern zum Ankauf gesucht. Offerten mit Verkaufs-Bedingungen werden u. 8752 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Material-Geschäft nebst Schank wird zu April cr. hier oder außerhalb zu pachten gesucht. Adressen mit näherer Angabe bittet man unter **K. V.** i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Eine evang. Erzieherin,
die musikalisch und der französischen Sprache mächtig ist, wird gesucht in **Piorkowo** bei Gollub. **Riebold.**

Eine gepr. musikalische Erzieherin, wird für ein 14jähr. Mädchen zum 15. April gewünscht. Offerten sind zu richten an **E. L., Ostaczewo** postlag.

Ein junges Mädchen, welche die Schule besucht, findet in einer anständigen Familie freundliche Aufnahme. Adr. werden unter 9003 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine Dame, gesetzten Alters, w. zum 1. April eine Stelle als Repräsentantin der Hausfrau, auch gleichzeitig kleinern Kindern Unterricht zu ertheilen. Adr. werden unter 8912 postlagernd **Neuteich** erbeten.

Ein Kunstgärtner, unverh., mit guten Zeugnissen, sucht für gleich od. sp. Stell. Off. an Haasenstein u. Vogler i. Altenburg u. H. A. 3613b.

Ein sehr tüchtiger und
fleißiger Gärtner,
mit kleiner Familie, wird zu April gesucht. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse, w. unter 8959 in der Exp. d. Ztg. erb.

In **Budda** bei Pr. Stargardt wird ein
unverheirath. Gärtner,
der zugleich eine **Stärkefabrik** zu betreiben hat, gesucht. Jährliches Einkommen bei freier Station mit Tantième mindestens 210 ℳ.

Ein junges anständiges Mädchen, Putzmacherin, wünscht als Solche Condition und zwar bei Juden.

Näheres unter Adresse **J. Meyer** in **Tiegenhof.** (8958

Eine junge Dame, die mehrere Jahre in einem **Putz-** und **Weißwaaren-Geschäft als Verkäuferin fungirt,** sucht von sofort oder später hier oder auswärts Stellung. Adressen werden unter 8995 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Ein anständiges, junges Mädchen, welches fast 6 Jahre in einem Porzellan-, Hohl- und Tafelglasgeschäft thätig gewesen ist, wünscht vom 1. April d. J. ein anderweitiges Engagement.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung. (8230

Ein energischer, unverheirath. erster Inspector, der schon in einer Brennereiwirthschaft thätig gewesen ist, wird für ein größeres Gut zum 1. April gesucht.

Gehalt bis 900 Mark. Adressen nebst Zeugnissen werden unter der Chiffre **T. Z. 77 Dirschau** postlagernd erbeten.

Einen Knaben zur Erlernung der Conditorei sucht
Eduard Grentzenberg.

Ein Lehrling fürs Bäckergewerbe, womöglich von auswärts, findet unter günstigen Bedingungen sofort oder später eine Lehrstelle.
8928) **C. J. Boldt,** Langefuhr 79.

Ein Lehrling (Israelit) wird sof. bei freier Station in meine Lederhandlung aufgenommen.
8980) **A. Wotizky,**
Berlin, Adalbertstr. 7.

6000 Mk. werden auf ein Grundstück zur 2. Stelle hinter 12,000 Mk. gesucht. Versichert mit 33 000 Mk. Selbstdarleiher bel. ihre Adr. u. 8963 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Langgasse 3, ist ein möbl. Zimmer mit auch ohne Burschengel. an e. Herrn zu verm.

Hundegasse 76, ist ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Ein Comtoir
in der Nähe des Langenmarktes wird zu miethen gesucht. Adressen unter 8969 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Das Ladenlokal Milchkannengasse 15 (Speicherinsel) ist zu vermiethen. Alles Nähere daselbst im Comtoir.

Heiligegeistgasse 81, part., neben dem Gewerbehause, ist vom 1. April ein Comtoir zu vermiethen. Näheres Hundegasse 80, 1 Tr., von 8—9 und 3—4 Uhr. (8801

Ein großer Stall, für Officierpferde sehr geeignet, und eine große trockene **Wagenremise,** in der Holzgasse belegen, sind zu Ostern d. J. billig zu vermiethen.

Adressen werden unter 8970 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Hôtel
mit **Restauration,** in frequenter Lage auf der Rechtstadt gelegen, ist mit auch ohne Inventar von gleich oder April zu vermiethen.
Adr. u. 8972 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Wurst-Picknick
(eigen gemachtes Fabrikat)
jeden Freitag von 6 Uhr Abends ab.
E. Frohnert,
Langfuhr 24, Pferde-Eisenbahn-Haltestelle

Die Kegelbahn Burgstraße 21, ist noch einige Tage in der Woche frei.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 25. Januar cr., Abends 7½ Uhr: Vortrag des Herrn Dr. **Völckel** über „Die erste englische Revolution." — Bibliothekstunde 6½ Uhr. (8994
Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 25. Januar cr.
Grosses Concert
zum Besten der Ueberschwemmten bei Elbing, ausgeführt von der Kapelle des Königl. Ostpreuß. Füsilier-Regim. No. 33.
Entree: Große Loge 75 ₰. — Saal und kleine Loge 50 ₰.
Cassen-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.
8967) **H. Laudenbach.**

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 25. Jan. (5. Ab. No. 14.) **O diese Männer.** Schwank in 4 Acten von J. Rosen.
Freitag, den 26. Jan. (5. Abonnem. No. 15.) **Die Favoritin.** Große Oper in 4 Acten von Donizetti.
Sonnabend, den 27. Januar. (Ab. susp.) **Zu halben Preisen: Das Käthchen von Heilbronn.** Romantisches Ritterschauspiel in 5 Acten nebst einem Vorspiel: **Das heimliche Gericht** in 1 Akt von Kleist.

Selonke's Theater.
Donnerstag, 25. Jan. U. A.: **Junge Männer, alte Weiber.** Lustspiel in 2 Acten. **Abtheilung 5, Zimmer No. 4 für Bagatellsachen.** Genrebild mit Gesang in 1 Act.
Sonnabend, den 27. Januar.
Vierter
großer Maskenball.

☞ Ein **Prima-Wechsel** über 1272 ℳ. den 1. April 1877 fäll., auf **Rudolph Lau** lautend, ist mir am 22. Januar cr. hierselbst verloren gegangen. Ich warne einen Jeden vor dem Ankauf des qu. Wechsels event. bitte ich mir denselben gegen Belohnung abzugeben.
Neufahrwasser, den 24. Januar 1877.
Albert Brucks.
8990) Bahnwärter.

Ein neuer Atlaskragen
mit Schwaan ist in der Loge Einigkeit am Sonnabend gegen einen alten vertauscht. Um Umtausch beim Oekonomen wird ersucht. (8965

Der Niederlagsschein über 67 Bunde schwarzes Eisenblech im Gewicht von 64 Ctr. 35 Pfd. ist verloren geg. u. wird hiermit für ungiltig erklärt.
Danzig, den 24. Januar 1877.
8968) **B. Toeplitz & Co.**

Gellert L.
Kann das Räthsel nicht lösen. (8921

☞ **Königsberg.-Erzieh.-Anst.-Lotterie, Ziehung unwiderruflich 15. Febr., Loose** à **3 ℳ.** bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Fetten Silber-Räucherlachs, in Hälften bill., ausgewogen à ℔ 2,40 ₰ empfehle
Albert Meck.

Citronen, kleiner Rest, **5** ₰ à **Stück,**
Parafinkerzen, 4er à **Pack, 45** ₰,
Deutschen Schweizerkäse 50 ₰ à ℔,
empfiehlt räumungshalber
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Magdeb. Sauerkohl 15 ₰ à ℔
Teltower Rübchen 30 ₰ à ℔,
große echte Castanien, gesund, **50** ₰ à ℔
Schotenkerne 3 ℳ. à ℔. und Blechdosen
Bohnen, Linsen, Splißerbsen empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.